

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät sind den 12. d. M. abends nach Wödschitz abgereist.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 8. October d. J. dem Vicepräsidenten des ungarischen Magnatenhauses Clemens von Ernusz die Würde eines Geheimen Rathes tozfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 14. October 1900 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das LXXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 13. und 14. October (Nr. 235 und 236) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 35 «Neues Leben» vom 8. September 1900.
- Nr. 10.335 «Deutsche Zeitung» (Morgenausgabe) vom 9. October 1900.
- Nr. 28 «Steyrer Volksfreund» vom 7. September 1900.
- Nr. 36 «Wahrheit» vom 7. September 1900.
- Nr. 7 «L'Amico Allegro» (Supplemento al No. 16. del «Motto per riders») vom October 1900.
- Nr. 184 «L'Idée Italiana» (Novigno) vom 4. October 1900.
- Nr. 272 «Gazzetta di Venezia» (Venedig) vom 2. October 1900.
- Nr. 40 «Humoristické Listy» vom 5. October 1900.
- Nr. 41 «Das kleine Wigblatt».
- Nr. 80 «Samostatnost» vom 6. October 1900.
- Nr. 79 «Obrana zemědělců» vom 5. October 1900.
- Nr. 13 «Omladina» vom 4. October 1900.
- Nr. 219 «Groß-Newyorker Zeitung» vom 12. September 1900.
- Nr. 40 «Der Hammer» vom 6. Silbhart's 1900.
- Nr. 19 «Zart» vom 1. October 1900.
- Nr. 127 «Humorysta» vom 1. October 1900.
- Nr. 188 und 189 «Naprzód».
- Nr. 70 «Obrona ludu».
- «Deutsches Tagblatt, Ostdeutsche Rundschau» (Abendblatt) vom 9. October 1900.
- Nr. 40 «Der Vorwärts» vom 7. October 1900.

Das I. I. Ministerium des Innern hat unterm 10. October 1900, §. 5960 R. Z., der in Udine erscheinenden Zeitschrift: «Il Friuli» auf Grund des §. 26 des Pressegesetzes den Postdebit für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder entzogen.

Feuilleton.

Das Krainer Feldjägerbataillon Nr. 7 in der Schlacht bei Leipzig 1813.
Vom Oberlieutenant Ritter v. Kmon.
(Schluß.)

Am folgenden Morgen (18. October) brach der Feind mit sehr bedeutenden Streitkräften aus Lindenau hervor, bewachte sich nach einem blutigen Gefechte des Ortes Bischofer und rückte auch gegen den Markt ansehnliche Uebermacht wurde die dritte Armee-Abtheilung zum Rückzuge nach Gautsch genöthigt, auf welchem das Bataillon dem Feuer des nachdrängenden Feindes ausgesetzt war. Gegen Abend wurde Krauthaim dem die Allirten hatten im Laufe des Tages einen glänzenden Sieg errungen. Napoleon, bei Propstheida Stellung um Leipzig auf und mußte nunmehr an den Rückzug denken, daher der Angriff gegen die dritte Armee-Abtheilung ins Werk gesetzt wurde. Am Abend waren die Franzosen auf allen Linien auf Leipzig zurückgeworfen.

In der Relation erwähnte Feldzeugmeister Graf Spalati mit dem auszeichnendsten Lobe des rastlosen Hiers und des heldenmüthigen Benehmens des Obersten Barons Beyder, welcher trotz einer Contusion am Fuße

Nichtamtlicher Theil.

Osman Pascha.

Der Lebenslauf des Divisionsgenerals Osman Pascha, welcher sich vor kurzem von Salonichi aus nach Frankreich geflüchtet hat, gewährt einen merkwürdigen Einblick in türkische Verhältnisse. Osman Pascha ist einer der vielen Söhne des verstorbenen «Fürsten der Kurden», Bedrahan Pascha, der seinerzeit lange in offenem Kampfe gegen die Oberherrschaft der Pforte über Kurdistan gestanden war. Sein Sohn Osman war bis zu dem Ausbruche des letzten russisch-türkischen Krieges Pfortenbeamter. Nach der Kriegserklärung begab er sich eigenmächtig auf den asiatischen Kriegsschauplatz und kämpfte an der Spitze der Kurden gegen Rußland. Nach Beendigung des Krieges kehrte er nach Constantinopel zurück und beanspruchte seine frühere Stelle, die ihm jedoch, da er sie ohne Erlaubnis verlassen hatte, verweigert wurde. Er begab sich nun nach Kurdistan, stellte sich an die Spitze der ihm sehr ergebenen Kurden und begann einen erfolgreichen Kampf mit den türkischen Truppen. Der Sultan ließ ihn hierauf durch den Großvezier zur Niederlegung der Waffen und Rückkehr nach Constantinopel auffordern. Osman Bey erklärte jedoch, nur mit dem Sultan direct verkehren zu wollen, und stellte nach der Erfüllung dieses Wunsches die Bedingung, daß er zum General ernannt werde und bestimmte materielle Begünstigungen erhalte. Seine Forderungen wurden gewährt, und er kehrte nach der Hauptstadt zurück, wo ein großer Theil der zahlreichen kurdischen Bevölkerung seinen Anhang bildete. Hier angelangt, wurde er jedoch verhaftet. Da drohten die Kurden mit Aufstand und Brand, worauf er wieder in Freiheit gesetzt und schließlich doch zum Brigadegeneral ernannt wurde. Im Yildiz-Kiosk hatte er stets eine starke Stütze an dem Vertrauensmanne des Sultans Ebul-Huda, einem Araber, der im Yildiz-Kiosk nach und nach zu einer einflussreichen Stellung aufgestiegen ist. Ebul-Huda ist mit Osman-Pascha verschwägert. Die Brüder Osman Paschas, namentlich einer derselben Namens Ali Bey, sind Gegner Ebul-Hudas und Osmans. Vor etwa zwei Jahren kam es zwischen den feindlichen Brüdern in einer Moschee in Stambul zu Thätlichkeiten, worauf Osman Pascha Ali Bey in dem kaiserlichen Palaste von Dolma Bagdsche während der Beiram-Ceremonie des Handkusses in Gegenwart

und einer Wunde an der Brust keinen Augenblick seine Truppe verließ, und nennt unter den rühmlichst Ausgezeichneten des Bataillons den Hauptmann Blasius Graf Begna, den Oberlieutenant Adjutant Anton Hartmann und den Lieutenant Friedrich Schnäbele und führt weiter an: «Als ein Beispiel besonderer Tapferkeit verdient das Betragen des Lieutenants Schnäbele erwähnt zu werden. Derselbe vertheidigte sich gegen feindliche Lanzenträger, erhielt dabei drei Stiche, eilte, nachdem er verbunden war, wieder in das Gefecht zurück, griff den Feind erneuert an und ließ nicht eher nach, bis er, von einem tödlichen Schusse getroffen, fiel und so den Heldentod fürs Vaterland starb.» (Der tapfere Lieutenant Schnäbele blieb lange besinnungslos, daher man ihn für todt hielt, wurde aber glücklich wieder hergestellt.)

Feldmarschall Fürst Schwarzenberg gab den Truppen der allirten Hauptarmee seinen Dank für die außerordentliche Tapferkeit, Unererschrockenheit und Ausdauer, mit welcher sie den größten Gefahren entgegengegangen waren und die größten Beschwerlichkeiten ertragen hatten, zu erkennen. «Den Ruhm dieser Tage wird die Geschichte verewigen und das Gefühl rechtfertigen, welches alle Kämpfer des siegreichen Heeres in ihrer Brust bewahren.»

Der Verlust des Bataillons in der Schlacht bei Leipzig war: Oberlieutenant Anton Schill v. Schellenbauer nebst einem Oberjäger, sechs Patrouilleführern und sieben Jägern blieben auf dem Felde der Ehre; verwundet wurden: Oberst Franz Baron Beyder, die Hauptleute Cajetan Schmidt und Franz Winnhofer,

des Sultans und der höchsten Würdenträger des Reiches ohrfeigte. Osman Pascha wurde verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt, das über ihn die Strafe der Degradierung und lebenslänglichen Kerker verhängte. Durch Vermittlung Ebul-Hudas wurde Osman Pascha begnadigt, jedoch in die Verbannung nach Monastir geschickt. In Salonichi angekommen, erklärte Osman Pascha, er werde nicht nach Monastir gehen, und verblieb in der genannten Hafenstadt bis zu seiner jüngst erfolgten Flucht. Sein Streben war immer dahin gerichtet, wieder nach Constantinopel zurückzukehren, und in diesem Sinne hat er sich wiederholt an Ebul-Huda und an andere Würdenträger des Palais gewendet, zuletzt unmittelbar vor dem Regierungsjubiläum des Sultans. Als auch damals seine Begnadigung nicht erfolgte, faßte er den Entschluß zur Flucht, den er vor kurzem ausführte. Nun finden neuerdings Verhandlungen mit ihm statt, und es ist kaum zu bezweifeln, daß Osman Pascha, falls man seine Wünsche befriedigt, wieder nach der Türkei zurückkehren werde.

Politische Uebersicht.

Salbach, 15. October.

Mehrere Blätter ziehen die aufgetauchte Nachricht vom Rücktritte des I. u. I. Volschafters beim Vatican, Grafen Revertera, in den Kreis ihrer Betrachtungen; diese erscheinen jedoch gegenstandslos angesichts der Versicherung des «Fremdenblatt», es könne auf Grund eingeholter Erkundigungen constatieren, daß Graf Revertera sich demnächst auf seinen Posten zurückbegeben wird. In seiner Abendausgabe kommt das Blatt auf diese Angelegenheit mit folgenden Bemerkungen zurück: «Wenn es bei dem vorgerückten Alter und der langen Dienstzeit dieses hochverdienten Diplomaten auch nicht unbegreiflich erschiene, daß derselbe den Wunsch geäußert haben sollte, sich noch im Laufe des Winters in den Ruhestand zurückzuziehen, so ist doch ein Wechsel in unserer Vertretung beim Vatican keinesfalls unmittelbar bevorstehend. Am wenigsten gerechtfertigt erscheint es, von einer Abberufung zu sprechen oder das Ruhebedürfnis des Grafen Revertera mit Vorgängen recenten Datums, welche die publicistische Discussion beschäftigen, in Verbindung zu bringen. Nach unseren Informationen entspricht überhaupt die Kritik, die an dem langjährigen Wirken des Herrn Volschafters aus diesem Anlasse ge-

Oberlieutenant Adjutant Anton Hartmann sowie die Oberlieutenante Hieronymus Bogner und Christoph Pichel v. Gamsenfeld (erlag am 24. October zu Zeits seinen Wunden), die Lieutenante Karl Feisberg, Friedrich Schnäbele und Eduard Fossati (erlag am 23. November zu Prag seinen Wunden), nebst einem Ober-, 15 Unterjägern, 20 Patrouilleführern, zwei Trompetern und 77 Jägern. Vom Bataillon gerieth kein einziger Mann in Gefangenschaft. Von den vielen der braven Mannschaft, welche sich besonders hervorthaten, können wir wegen Raum mangels nur jene anführen, welche mit Tapferkeitsmedaillen belohnt wurden. Unterjäger Leopold Müller, welcher sich schon im Gefechte bei Bethau besonders ausgezeichnet hatte, glänzte auch hier durch besondere Kühnheit, indem er bei der Gelegenheit, als der Feind durch seine Uebermacht sich der Höhe zwischen Plagwitz und Bischofer bemächtigte, dann Ungestüm weiter vordrang und schon alles verloren schien — schnell mehrere Jäger sammelte, sich mit denselben auf den äußersten linken Flügel in einer Schlucht in den Hinterhalt legte, aus derselben dann dem Feinde in die Flanke fiel und durch sein lebhaftes Feuer und kühnes Drauflosgehen den Feind zur Verstärkung dieses Flügels nöthigte, wodurch sich derselbe in der Mitte eine Böße gab, welche das Bataillon, von der Reserve unterstützt, zu einem ungestümen Angriffe benützte; die Höhe wurde sodann wieder mit Sturm genommen. Müller, welcher unter den Vorkämpfern der Stürmenden sich befand, wurde durch einen Schuß in die Brust schwer verwundet, jedoch wieder hergestellt.

übt wird, keineswegs der Meinung, welche in den entscheidenden Kreisen über denselben herrscht, sowie uns auch die grelle Beleuchtung, in der unsere Beziehungen zur Diplomatie des heiligen Stuhles vielfach dargestellt werden, mehr effectvoll als zutreffend erscheint.»

Die Gesamt-Parteivertretung der Socialdemokratie in Oesterreich veröffentlicht ihren Wahlausruf, der nach einer Kennzeichnung der gegenwärtigen inneren Lage und der ökonomischen Folgewirkungen der Krise das Programm der Partei in großen Zügen entwickelt. Dasselbe enthält insbesondere: Nationale Autonomie und freies Bündnis der Nationalitäten, ehrliche Demokratie, Beseitigung des Privilegien-Parlaments, allgemeines directes und gleiches Wahlrecht. Gleichzeitig werden die Candidaten für sämtliche Wahlkreise der allgemeinen Wählerklasse sowie für mehrere Wahlbezirke der Städte- und der Landgemeinden-Curie bekanntgegeben.

Wie das ungarische Amtsblatt meldet, verlieh Se. Majestät der Kaiser dem Grafen Tibor Károlyi und dem Freiherrn Bela v. Bay anlässlich deren, auf eigenes Ansuchen erfolgten Enthebung von der Stelle eines Präsidenten, beziehungsweise Vicepräsidenten des Magnatenhauses, in Anerkennung ihres auf öffentlichem Gebiete entfalteten langen und erfolgreichen Wirkens todtfrei den Orden der eisernen Krone erster Classe. Weiters geruhete Se. Majestät anzuordnen, dass dem Magnatenhausmitgliede Mojs Daruvárý v. Daruvár anlässlich dessen auf eigenes Ansuchen erfolgten Enthebung von der Stelle eines Vicepräsidenten des Magnatenhauses für die in dieser Eigenschaft geleisteten Dienste die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Die italienische Regierung setzt ihre Thätigkeit zur Feststellung des Programmes, welches sie der Kammer zu unterbreiten gedenkt, mit Eifer fort, und es ist zu diesem Behufe der Ministerrath sozusagen in Permanenz erklärt. Die leitenden Gesichtspunkte hierbei sind: Bewahrung des italienischen Staatshaushaltes vor jeder Erschütterung; Vereinigung der gesammten constitutionellen Partei, oder doch ihrer überwiegenden Mehrheit, auf dem Boden des von der Regierung vorzulegenden Programmes, somit Einschränkung der vorzuschlagenden Maßnahmen auf solche von unbedingter Nothwendigkeit und zugleich zweifelloser Durchführbarkeit. Diese Vorarbeiten sind gegenwärtig zu einem Punkte gediehen, dass der Zusammentritt der Kammer um die Mitte November bestimmt ins Auge gefasst werden kann. Die Gerüchte von einer schwankenden Haltung einiger Führer der ehemaligen Majorität des Cabinets Pelloux, auf deren Unterstützung auch das Ministerium Saracco rechnet, sind nach zuverlässigen Informationen unzutreffend. Bei aller Vorsicht und Zurückhaltung, deren sich die verschiedenen parlamentarischen Gruppen zur Zeit begreiflicherweise befleissen, gilt es in unterrichteten italienischen Kreisen als bereits sichergestellt, dass die Regierung in der Kammer über eine starke Majorität zu verfügen haben wird, und zwar ebensowohl für ihre auswärtige Politik, als für die von ihr vorzuschlagenden inneren Reformen.

Die «Industrie- und Handelszeitung» meldet: Der Kaiser von Russland verlieh dem Generalgouverneur des Amurgebietes und Commandierenden der Truppen des Militärbezirktes des Amurgebietes,

Generallieutenant Brodekow, für die ausgezeichnete Leitung der Landtruppen auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz einen goldenen, mit Brillanten verzierten Säbel.

Es liegt bereits die Nachricht vor, dass in den unterrichteten deutschen Kreisen der türkischen Hauptstadt den Meldungen über eine angeblich bevorstehende Reise des deutschen Kronprinzen in den näheren Orient alle Glaubwürdigkeit abgesprochen wird. Damit völlig übereinstimmend wird der «Pol. Corr.» aus Constantinopel gemeldet, dass auch an den competenten türkischen Stellen daselbst von der dem deutschen Kronprinzen zugeschriebenen Absicht, Constantinopel und einige Orientländer zu besuchen, absolut nichts bekannt ist.

Tagesneuigkeiten.

— (Erlaß.) Se. Excellenz der Herr Handelsminister hat sich veranlaßt gefunden, an sämtliche k. k. Post- und Telegraphen-Directionen einen Erlaß zu richten, durch welchen diese Behörden angewiesen werden, darauf hinzuwirken, dass die ihnen unterstehenden Aemter den Wünschen und berechtigten Anforderungen des Publicums pflichtgemäß in bereitwilliger und höflicher Weise entsprechen, und dass sie durch verständnisvolle und gleichmäßige Handhabung der bestehenden Vorschriften, durch Vermeidung jedes unnöthigen Formalismus den Parteien und insbesondere der Geschäftswelt die Benützung der Postanstalt nach besten Kräften erleichtern und vereinfachen.

— (Ein Leichenbegängnis auf dem Zweirade.) Zu der Hochzeit auf dem Zweirade ist nunmehr auch das Begräbnis per Bicycle getreten. In Bari in Italien wurde ein junger Mann zu Grabe geführt, Albaldo di Sabilio mit Namen, der vor einigen Tagen vom Rade stürzte und mit gebrochenem Genick todt liegen blieb. Eine große Anzahl von Bicyclisten folgte der Leiche ihres verunglückten Kollegen auf schwarz umflorten Maschinen. Hinter dem Leichenwagen wurde das gleichfalls schwarz umhängte Rad des Verstorbenen geführt. Auf dem Friedhofe nahmen sich die vielen freistehenden Räder etwas seltsam aus.

— (Wahlbomben.) Aus Newyork wird gemeldet, dass «Bos» Croker die Welt schon wieder durch einen genial verrückten Einfall verblüfft hat, durch den er für Bryan Stimmung machen will. In der Nacht läßt er Bomben 1500 Fuß hoch in die Luft feuern und dichten Rauch hervorbringen. Auf diesen gewaltigen Rauchwolkengrund werfen ungeheure Stereoptikons von wunderbarer Kraft, die auf den Dächern der «Wolkenkratzer» aufgestellt sind, Tamany-Epigramme des Inhalts: «Wir brauchen keinen Kaiser für diese Republik.» Fast hundert dieser merkwürdigen Apparate sind nächtlich bei der Arbeit, und wenn auch die Republikaner erst solche Bomben aufsteigen lassen, dann wird wieder ein Schritt auf dem Wege, den Himmel zur Placat Säule zu machen, vollzogen sein.

— (Mac Kinleys Leibwächter.) Eine merkwürdige Thatsache ist vor kurzem in Newyork ans Tageslicht gekommen. Die Dohut über die Sicherheit des Präsidenten Mac Kinley war bis vor kurzem einem Manne anvertraut, der seit Jahren zum Tode verurtheilt war. Das Factum erfuhr man erst jetzt. Die Geschichte dieses Mannes — er heißt W. A. Anderson — würde

Stoff für den schönsten Schauerroman liefern. Anderson war im Geheimdienste der Vereinigten Staaten und ist ein zum Tode verurtheilter flüchtiger Mörder. Im Jahre 1884 war sein Schwager im Staate Nord-Carolina mit einem Manne Namens Bailey wegen einer wertvollen Gruben-Grube in Streit gerathen. Eines Tages kam es zu einer furchtbaren Schlägerei zwischen den beiden Parteien, wobei Anderson einen Arbeiter Baileys erschlug. Er wurde zum Tode verurtheilt. Aber seine Freunde stürzten in einer finsternen Nacht das Gefängnis und befreiten ihn. Unter angenommenem Namen irrte er unftet umher, bis er Bundes-Geheimpolizist und schließlich Leibwächter des Präsidenten wurde. Aber das Todesurtheil schwebt noch immer über ihm, und daher haben seine Freunde jetzt ein Begnadigungs-gesuch an den Gouverneur von Nord-Carolina gerichtet, dem dieser wohl auch entsprechen wird.

— (Der Humor im Chinesischen Kriege.) Man schreibt aus Shanghai, 3. September: Obgleich täglich frische Invasionstruppen chinesisches Gebiet betreten, ist bisher formell der Krieg nicht erklärt worden; äußerlich herrscht zwischen China und dem Auslande Frieden. Hiedurch werden zahlreiche erweiternde Commissionen gezeitigt, die wohl verdienen, aufgezeichnet zu werden. Als bald nach dem Sturm auf die Tatu-Fort das amerikanische Flaggschiff «Oregon» auf einen Felsen lief, wurde es durch ein chinesisches Kriegsschiff abgeschleppt, das gleich darauf beim Vorbeipassiren eines englischen Kreuzers die englische Nationalhymne spielte. Ein anderer chinesischer Kreuzer, der durch die «Gefion» durch Fortnahme der Geschützverschlüsse kampfunfähig gemacht worden war, wurde von einem anderen fremden Kriegsschiffe salutiert, und da er nicht in der Lage war, diesen Salut zu erwidern, zur Rede gestellt. Eine Besichtigung der verschlossenen Geschütze klärte dann den Grund der vermeinten Unhöflichkeit auf. Da der Generalgouverneur Changshihung kein Geld mehr hatte, um seine vielleicht zum Kampfe gegen das Ausland bestimmten Truppen zu bezahlen, hat ihm die Hongkong- und Shanghai-Bank unter Garantie der englischen Regierung die nöthigen Summen geliehen. Ein Theil dieser selben Truppen ist auf einem unter der Flagge einer anderen Nation fahrenden Passagierdampfer nach Hankow besetzt worden. Ein im Dienste der Seezollverwaltung und damit der Chinesischen Regierung stehender Arzt zeigte das größte Interesse für die Gesundheit der aus dem 26. August mit dem Kriegsdampfer «Preußen» in Shanghai angelangten Officiere und Mannschaften des Borchomand der deutschen Expeditionstruppe; durch eingehende Untersuchung überzeugte er sich von dem Wohlbestehen der deutschen Krieger. Nicht ohne inneren Humor haben sich Folgendes: Prinz Tuan und seine Helfershelfer haben sich gewiss nicht träumen lassen, dass zu den Ergebnissen ihrer Verbrechen die Erfüllung eines lange von den Reformfreunden gehegten Wunsches gehören würde; die Kaiserin-Regentin und der Kaiser sind nämlich dazu gebracht worden, das erstemal mit der Eisenbahn zu fahren. Bei der Flucht aus Peking hat der kaiserliche Hof die früher dem Reich übergebene, dann von den Bogern zerstörte Teilschneide Hankow-Peking-Bahn bis Potingfu benützt, nachdem sie eiligst wieder hergestellt worden war. Da keine Locomotiven zur Verfügung standen, mußten die Wagen durch Pullis gezogen werden.

Die Heimath.

Roman von E. Döler, (39. Fortsetzung.)

Einmal stieß Barnde einen lauten Jubelruf aus. In der Höhlung eines großen Büffelgehörns, das über dem Buffet an der Wand hing, fand sich ein zu sammengerolltes Papier. Mit bebenden Fingern faltete er es auseinander, und mit einem Fluche schleuderte er es wieder fort. Es war eine ganz wertlose Mittheilung des Justizrathes. Lore hob das Papier vom Boden auf und betrachtete es, ob nicht doch irgendwo ein Zeichen darauf stünde, aber es war nichts zu entdecken.

«Es ist dem Bedienten jedenfalls beim Abflühen hineingefallen!» sagte sie und warf es ins Feuer. Nun war nur noch das eigentliche Wohnzimmer des verstorbenen Grafen zu durchspähen; fand auch da sich nichts, so mußte das saubere Paar sich sagen, dass alle seine Mühe vergebens gewesen sei.

In einer Ecke des Zimmers stand auf dem Fußboden auf einer schwarzpolirten Steinplatte eine schöne Bronzestatue, ein gewaltiger Hirsch, von Meisterhand in Erz gegossen. Es war das Geschenk irgend eines regierenden Fürsten, und Graf Albrecht hielt es sehr wert. Vor dieser Statue standen die beiden Wintermorgens und betrachteten sie. Die matte Wintersonne, die in das Zimmer zu dringen versuchte, beleuchtete zwei fahle Gesichter.

«Die Statue ist furchtbar schwer», sagte Lore, «wahrscheinlich ist sie massiv, denn die Diener konnten sie niemals fortrücken.»

und zwei Brotsäcke mit Patronen zurückbrachte, worauf die Jäger wieder ein lebhaftes Feuer unterhalten konnten. Als dann dem Obersten Beyder das Pferd unter dem Leibe erschossen und der Oberst selbst verwundet wurde, übergab er ihm sogleich sein Pferd, bewaffnete sich mit einem Jägerstutzen, feuerte mit den Jägern und animierte sie zur Ausdauer. Infolge des vom Obersten Beyder ausgestellten Zeugnisses wurden dieser wackere Corporal sowie die vorgenannten Braven mit der silbernen Tapferkeitsmedaille decorirt.

Das Corps blieb über Nacht bei Krautheim und Gauthsch, marschierte am 19. um 2 Uhr nach Mitternacht gegen Bogau, wurde aber bei dem engen Defilé von Dobergast aufgehalten, welches, von der Bagage und den Geschützen ganz verstopft, nicht passiert werden konnte. Es blieb mithin nichts übrig, als vor dem Defilé zu campieren, wo die frohe Nachricht einlief, dass am Morgen dieses Tages Leipzig mit Sturm eingenommen und der Rest der Franzosen sich auf dem einzigen Wege über Lindenau gegen Erfurt auf der Flucht befände.

Oberst Baron Beyder, welcher in den Feldzügen des Jahres 1812 in Russland und 1813 in Deutschland das Bataillon stets zum Siege geführt und sich das Ritterkreuz des Leopoldordens erworben hatte, wurde am 10. November 1820 zum Generalmajor befördert und in dieser Charge zum Oberstinhaber des Infanterieregimentes Nr. 58 ernannt. Er starb als Brigadier in der Bundesfestung Mainz am 12. April 1830.

Welnbüchel in Unterfrain, im October 1900.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Die Bühne soll ein Spiegelbild der gesamten dramatischen Literatur bieten, wenn sie ihre künstlerische Mission erfüllen will; sie soll daher auch fähig sein, uns die bedeutendsten Erzeugnisse dramatischer Dichtkunst in würdiger Form zu vermitteln. Die Pflege der Klassiker ist daher eine ehrenvolle Aufgabe für die Direction und, wie sich's in früheren Jahren gezeigt hat, auch eine dankbare, nur darf man sie nicht als Stiefkind betrachten, bei dem es gleichgültig ist, wie es in die Welt hinausgeschoben wird. Es verdient daher warme Anerkennung, dass die deutsche Bühne ihrer Ehrenpflicht gestern durch eine liebevoll vorbereitete Auf- führung von Schillers «Maria Stuart» würdig erfüllt und damit ihr Verständnis für die Zwecke und Ziele des Theaters bewiesen hat. — Die darstellenden Künstler bemühten sich, ihr Bestes zu leisten, und wenn auch ihr Wollen nicht mit ihren Mitteln immer gleichen Schritt hielt, möge ihr Feuerifer, mit dem sie sich so bereitwillig in den Dienst der edlen Sache stellten, nach Ver- dienst gewürdigt werden. Die feinsinnige und gewissen- hafte Regie des Herrn Sodek trug wesentlich zum Erfolge des Abendes bei; wir verweisen nur auf das farben- prächtige Bild, das der Palast zu Westminster im zweiten Aufzuge bot. Die Darstellung selbst kann nur von dem Gesichtspunkte aus beurtheilt werden, dass einer Provinzbühne gewisse Grenzen in der Aufführung classischer Meisterwerke gezogen sind und wir uns zufriedenstellen können, wenn wir die Aufführung als würdige bezeichnen. Der scharfe Gegensatz zwischen Maria und Elisabeth, wie ihn Schiller gezeichnet, kam allerdings nicht recht zum Ausbrude; er scheiterte an der Persönlichkeit der Dar- stellerinnen beider Hauptrollen. Fräulein Bellau bewies als Elisabeth neuerlich, dass sie eine Schauspielerin von wohlthöndendes, modulationsfähiges Organ und sprach mit und den Stolz zur rechten Zeit hervor. Im Einklange mit diesen künstlerischen Eigenschaften stand nicht das Aeußere; das war eine sympathische, niedliche Erscheinung, der auch die prächtigen Costüme die Charakterisierung «jeder Soll eine Königin» nicht erzwingen konnten. Fräulein Seyffert war als königliche Dulderin, deren Leiden rührt, glaubwürdig; in dem leidenschaftlichen Auf- bäumen gegen die Verletzung ihres königlichen Selbst- gefühles, in den gewaltigen Entladungen des Ausbruches von Lebenskraft und Leidenschaft versagten jedoch die äußeren Mittel, vor allem das Organ, das einer Stei- ponierende Gestalt kam dem schwankenden Helben Leicester Herr Kühne zu alltäglich-natürlich, und in solchem Sinne ist die Rolle nicht aufzufassen. Seine Leistung wuchs jedoch von Act zu Act, und da kamen die richtigen Ausdrucksmittel, die dem Künstler zugebote stehen, im Geiste der Dichtung voll zur Geltung. Herr Aman gab den Schwärmer Mortimer mit jugend- lichem Temperament und erschütternd im Ausgange der Katastrophe. Das überhastete Sprechen und das wenig modulationsfähige Organ sind die Schattenseiten aller seiner Leistungen. Als trefflicher Sprecher bewährte sich Herr Sodek in der Rolle des Burleigh; sehr brav

«Dann sind die Edelsteine vielleicht darunter! — tief Barde und seine Augen flammten gierig auf. Er klopfte an verschiedenen Stellen an das Metall. «Rein», entschied er hierauf, «hohl ist sie nicht, untersuchte es anders.» Und er kniete nieder und abstrahlte die Steinplatte. «Das Bildwerk lässt sich Schnell rief er plötzlich. «Schnell wurden die nöthigen Werkzeuge geholt, und bald konnte das Paar mit vereinten Kräften die Statue von der Steinplatte abheben. Furchtbar schwer war das Kunstwerk und vorsichtig wurde es gegen die Wand gestellt. «Fällt es um, zerschlägt es sich durch die eigene Schwere!», warnte Lore. «Nun wurde die Steinplatte fortgeschoben, aber unter ihr war lediglich dasselbe Parket, wie durch das ganze übrige Zimmer. Barnde hob eine der Platten heraus und lockerte den Schutt, der unter den Dielen lag, aber auch dort war nichts. Er arbeitete, dass ihm der Schweiß von den Stirn rann; schon hatte er ein tiefes Loch in den Fußboden gegraben, das Lore kopfschüttelnd betrachtete. «Es ist ja doch nichts!», sagte sie. «Hören Sie doch auf, wir bringen ja sonst diese Zerföhrung nimmer wieder zurecht! Da klopfte es kräftig an die Thür. «Still!», flüsterte Lore und drückte, einer impul- siven Gattung folgend, ihre Hand auf den Mund des Mannes. Das Klopfen wiederholte sich, und zugleich wollte ein starkes Rütteln an der Thür, aber Lore hatte die Vorsicht gehabt, sie von innen zu verschließen. Die beiden Verbrecher lauschten mit angehaltenem Athem. Da erschien an einem der Fenster des Zimmers, die so niedrig waren, dass man von der Terrasse aus

fährte Herr Kneidinger die Rolle des Paulet durch; Herr Weismüller und Herr Stein verdienen eben- falls lobend genannt zu werden. — Das Haus war gut besucht, insbesondere die für ihre Dichter begeisterte Jugend zahlreich vertreten, die auch dieser Begeisterung stürmischen Ausdruck verlieh.

(Der todtgesagte Slavjanskij- Agrenjev.) Der russische Volksänger Slavjanskij- Agrenjev, dessen Ableben die russischen Blätter gemeldet haben, demontiert selbst in der Nowoje Wremja diese Nachricht. Er telegraphiert an das Blatt: «Ich lebe und concertiere in Jekaterinoslaw.»

(Benvenuto Cellinis vierhundert- ster Geburtstag.) Die Stadt Florenz bereitet für den 2. November die Vierjahrhundert-Feier ihres großen Sohnes, des Goldschmiedes und Bildhauers Benvenuto Cellini, vor. Die Vorstehenden der Goldschmiedegenossen- schaft und die Festcommission sind zusammengetreten und haben gemeinsam ein Programm ausgearbeitet. In der «Kapelle der Mater» bei San Annuciata, wo die Ge- beine des Meisters ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, wird eine künstlerisch ausgeführte Erinnerungstafel an- gebracht werden, eine andere an dem Hause, wo Ben- venuto seinen «Perseus» goß. Eine Gedenkmedaille wird geschlagen, eine Büste Cellinis nächst dem Ponte Vecchio enthüllt werden. Einladungen zur Theilnahme am Feste ergeben schon jetzt an alle Goldschmiedezünfte. Die Fest- lichkeiten werden sich, nach den umfassenden Vorbereitungen zu schließen, glänzend gestalten.

(«Baibacher Schulzeitung.») Inhalt der 10. Nummer: 1.) Merkpruuch von Heinrich Dein- hardt. 2.) Aufgaheschimmel, Rathgeberstelzen und rechte Lehrkunst, von Flor. Hintner. 3.) Aus der ameri- kanischen Rechenliteratur der Gegenwart, von Rudolf Knilling. 4.) Sechs weitere Krainer Höhlensagen, von Alba Hintner. 5.) Das neue Ruhegenuss- und Hinterbliebenengesetz für die Bekehrerschaft Krains. 6.) Aus Stadt und Land. 7.) Rundschau. 8.) Mannigfaltiges. 9.) Mittheilung. 10.) Bücher, Lehrmittel- und Zeitungs- schau. 11.) Amtliche Behestellen-Ausföhrungen.

(Illust. Wörishosener Kneipp- Kalender f. d. Jahr 1901), begründet vom Prälaten Kneipp †, fortgeführt vom Prior Fr. Bonifaz Reile. Octav. Zwölf Bogen. Mit zahlreichen Textillustrationen und einem Vollbilde: Prior Reile mit den Curgästen des Curhauses im Juli 1899. Preis 50 Pf., inclusive Porto 60 Pf. — Tausende und Abertausende begrüßen alljährlich den vom sel. Prälaten Kneipp begründeten und vom Prior Reile fortgeführten «Illustrierten Wörishosener Kneipp- kalender» als einen lieben Hausfreund. Auch der soeben erschienene neue Jahrgang (der erste seit Bestehen) enthält eine Reihe von interessanten und nützlichen Abhandlungen über Wassercur und naturgemäße Lebensweise, Berichte über staunenerregende Heilungen und Krankheitsfälle u. s. w., alles in frischer, lebendiger Sprache, für jedermann ver- ständlich.

(«Anatol») von Arthur Schnitzler, illustriert von M. Coschell. Preis geh. 4 M., geb. in weißes Leinen 5 M. 50 Pf. ord. — Das berühmteste Werk A. Schnitzlers, der Elyus «Anatol», erschien soeben in einer neuen, von M. Coschell illustrierten Ausgabe. — J. B. Widman schrieb im «Verner Bund» über «Anatol»: «Etwas so Pikantes und zugleich Geistreiches, wie diesen

hineinsehen konnte, das zornrothe Gesicht des Ver- walters. Drohend hob der Mann einen derben Knoten- stock.

«Spitzbuben, die ihr alle beide seid, ich werde dies sofort dem Herrn Grafen melden!» rief er wüthend und rannte fort.

Barnde richtete sich hoch auf. «Meine Zeit hier ist um», sagte er tonlos, «denn der Mann hält Wort. Sie haben mich ins Verderben gestürzt! Ich kann dem Grafen Hochkamp nicht wieder unter die Augen treten! Und das um eine phantastische Idee, ein Märchen von Ihnen!»

«Auch noch Vorwürfe!» schrie Lore mit schrillum Hohn. «Warum thaten Sie es denn? Ich fand nichts, aber Sie vermeinten, der Klügere zu sein, und begannen von neuem zu suchen. Unsere Wege trennen sich, und fragt Graf Hochkamp mich, so sage ich der Wahrheit gemäß, dass Sie das Loch hier gegraben haben und nicht ich!»

«Es ist gut!» antwortete Barnde mit zusammen- gebissenen Zähnen. «Diese Stunde werde ich Ihnen gedenken, Fräulein Krasnel!» Und er verließ das Zimmer, ohne den angerichteten Schaden wieder gutzumachen, und begab sich schnur- stracks zu dem Besitzer des elenden Dorfstruges in Dornhagen, der, wie er wusste, ein Fuhrwerk hatte. Nach einer halben Stunde hielt ein Wägelchen vor dem Schlosse, und Barndes Koffer wurde auf denselben geladen. Die Mütze tief in die Augen gedrückt, schritt Barnde selbst dem elenden Fuhrwerke voraus, der nächsten Bahnstation zu. Ohne ein Wort des Abschiedes, nur Haß und Groll im Herzen, schied er von Lore Krasnel.

(Fortsetzung folgt.)

«Anatol», sollte man gar nicht mit Tinte recensieren, man müßte die Feder vielmehr in Champagner tauchen. . . Es ist so etwas darin von dem infernalischen Witz der französischen Sittenromane des vorigen Jahrhunderts.»

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Er- scheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Klein- mayr & Fed. Bamberg in Baibach zu beziehen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Militärisches.) Ernann wird zum Oberarzt der Assistenzarzt-Stellvertreter Dr. Theodor Wehle des Garnisonsspital Nr. 1 in Wien beim Garnisonsspital Nr. 8 in Baibach. Ernann wird zum Assistenzarzt-Stellvertreter anlässlich der Ableistung der zweiten Hälfte des Präsenzdienstes der Einjährigfreiwillige Dr. August Dettela des Feldjäger-Bataillons Nr. 9 beim Garnisonsspital Nr. 8 in Baibach. Ernann wird zum Militär-Berpflegs-Aspiranten der Reserve-Unterofficier Marko Mate Selulic des Infanterie-Regiments Nr. 27 beim Militär-Berpflegsmagazin in Risano. In das Ver- hältnis der «Evidenz» der Landwehr wird versetzt der Lieutenant in der Reserve Doctor der Rechte Rudolf Thomann des Infanterie-Regiments Nr. 17.

(Leichenbegängnis.) Unter zahlreicher Theilnehmung fand gestern nachmittags das Leichen- begängnis des am 13. d. M. in Fuzine bei Baibach ver- storbenen Herrn Andreas Jamár, gewesenen Directors der k. k. priv. Kaltenbrunner Farb- und Gerbstoff-Fabrik und mehrjährigen Ortschulinspectors in Mariafeld, statt. An dem Herrn Pfarrer Kolar unter Assistenz ge- führten Conducte theilnehmten sich nebst den Anverwandten die Herren: Fabriksinhaber Baumgartner, Procurist Pleiweis, Fabriksdirector Divol mit dem Fabriks- personale, der k. k. jub. Regierungsrath Mahlot, k. k. jub. Rechnungsrath Bajer, Abtheilungsarzt Doctor Divjal, Stations-Chef Resman, Bürgermeister Korbär mit den Mitgliedern des Gemeinde-Ausschusses, das Lehrpersonale und die Schuljugend von Mariafeld und, ungeachtet des regnerischen und stürmischen Wetters, eine lange Reihe von Leidtragenden aus allen Schichten der Bevölkerung von Fuzine, Prusica und Mariafeld. — An dem Dahingeshiedenen verlierten seine Bekannten einen aufrichtigen, treuen Freund, gemeinnützige Unter- nehmungen einen bereitwilligen Förderer und die Armen einen freigebigen Unterstüzer. Er ruhe in Frieden! G.

(Die Taubstummenanstalt in Baibach) wird gegen Ende des laufenden Monats eröffnet werden.

(Der Verein der Lehrer und Schul- freunde für den politischen Bezirk Loitsch) hielt, wie man uns aus Loitsch berichtet, am 11. d. M. in den Schullocalitäten in Ober-Loitsch seine diesjährige Generalversammlung ab, an welcher sich 24 Mitglieder theilnahmen. Mit dieser Generalversammlung war eine pietätvolle Feier verbunden, welche ein bereitetes Zeugnis von gegenseitiger Liebe und Wertschätzung unter der Lehrer- schaft des Bezirkes ablegte. Obgenannter Verein enthüllte nämlich dem im heurigen Winter verstorbenen und auf dem Ortsfriedhofe zu Oberloitsch in Gott ruhenden Ober- lehrer Johann Kernc das ihm vom Verein und seiner Witwe errichtete prächtige Grabdenkmal. Um 9 Uhr vor- mittags wohnte der Verein sammt der Schuljugend von Oberloitsch einer heil. Seelenmesse in der Pfarrkirche an, wobei die Lehrerschaft den Kirchengesang besorgte. Nach dem Requiem trug ein Quartett ein ergreifendes Grablied vor. Darauf begab sich der Verein mit der Schuljugend zu dem reich mit Kränzen geschmückten Grabe des Ver- bliebenen. Nach einem Grabliede hielt Oberlehrer Herr Josef Benedek aus Planina als Präses des Vereines dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Mit der Ab- singung des Grabliedes «Nad zvezdami» wurde die schöne Feier geschlossen. — Bei der Generalversammlung, welche nun folgte, wurden mehrere Resolutionen ge'ast, der Rechenschaftsbericht vorgelegt und die Neuwahlen vor- genommen. Zum Schlusse folgte im Gasthose des Herrn J. Mihar ein gemeinsames Mittagessen, bei welchem manch launiges Wort gewechselt wurde. Ueber Küche und Keller hörte man nur Worte des Lobes.

(Brände.) Am 7. d. M. nachmittags zündete der vier Jahre alte Knabe Anton Fribar, Sohn des Besitzers Ignaz Fribar in Prelog, politischer Bezirk Stejn, den vor dem Hause befindlichen Strohhafen an- geblich mit einem Händhölzchen, welches er in der Küche gefunden hatte, an. Durch das brennende Stroh fieng auch das Haus des Fribar Feuer und wurde in kurzer Zeit sammt der Einrichtung ein Raub der Flammen. Fribar erlitt einen Schaden von 1550 K. Demselben steht eine Versicherungssumme von 800 K. gegenüber. — Am 10. d. M. früh kam in dem alleinstehenden Heu- schuppen des Besitzers Johann Brinc in Bacir, politischer Bezirk Loitsch, durch dessen eigenes Verschulden ein Feuer zum Ausbruche, welches den Schuppen und den unter einem Dache befindlichen Dörrosen einäscherte. Das Feuer dürfte durch das Dörren von Zweifeln in dem Knapp am Heuschuppen stehenden Dörrosen entstanden sein. Der Schaden beträgt beiläufig 600 K. Versichert war der Beschädigte nicht.

(Volksmission.) In St. Lorenz bei Treffen wird im Laufe des Monats November unter Leitung der PP. Lazaristen aus Saibach eine Volksmission stattfinden.

(Bau einer Betriebsanlage.) Die für gestern anberaumt gewesene commissionelle Erhebung, betreffend den Bau einer Betriebsanlage beim Cistercienserkloster in Sittich, mußte verschiedener Hindernisse wegen unterbleiben, und nun findet die bezüglichliche Verhandlung am 18. d. M. um 9 Uhr vormittags an Ort und Stelle statt. —ik.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 22. v. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes in Langenthon wurden Franz Rauser aus Unterwamberg zum Gemeindevorsteher, Johann Gliebe aus Langenthon, Anton König aus Oberwarmberg und Andreas Fink aus Langenthon zu Gemeinderäthen gewählt. —e—

(Verunglückt.) Am 8. d. M. gegen 3 Uhr nachmittags fuhr Jakob Mikus aus Trebse von Idria nach Hause und nahm unterwegs den Inwohner Lorenz Habe aus Badlog auf den Wagen. Während nun Mikus auf die Pferde achtete, fiel Habe, angeblich von Unwohlsein befallen, oberhalb Podrteja vom Wagen in die Tiefe und blieb bewußtlos liegen. Die hinzugelommenen Leute konnten den Verunglückten nicht zum Bewußtsein bringen und holten schnell den Districtsarzt und den Dechant von Idria, welcher letzterer Habe die heiligen Sterbesacramente spendete. Habe starb am 10. d. M., wahrscheinlich an einer innerlichen Verletzung, nachdem er vorher nur kurze Zeit das Bewußtsein erlangt und einige Worte gesprochen hatte. —r.

(Selbstmord.) Am 9. d. M. hat sich der 54 Jahre alte Kausler Anton Bidez aus Gradisce, Gemeinde Wippach, welcher schon längere Zeit an Säuferwahnsinn litt, auf dem Dachboden seines Hauses erhängt. Der Selbstmörder war verheiratet und hinterließ seine Ehegattin und zwei erwachsene Söhne. —r.

(Den Verletzungen erlegen.) Die am 6. d. M. in der Gendarmereikaserne des Postens Sagor als Köchin bedienstete Maria Bricej aus Kotredz, welche über die Kellerstiege daselbst gestürzt war, ist am 13. d. M. den hiebei erlittenen Verletzungen erlegen. —ik.

(Brandwunden erlitten.) Der im Wächterhause Nr. 589 nächst der Eisenbahnstation Sava als Ablöserwächter angestellte Franz Archlikar war am 9. d. M. um 7 Uhr abends mit der Nachtmahlbereitung beschäftigt. Hierbei kippte der Topf um und das siedende Wasser ergoß sich über seine rechte Hand, so daß Archlikar dadurch Brandwunden ersten und zweiten Grades erlitt und in ärztliche Behandlung übernommen werden mußte. —ik.

(Ein Kind im Beldeesee ertrunken.) Am 11. d. M. mittags spielten mehrere zwei- bis vierjährige Kinder ohne Aufsicht am Ufer des Beldeesees in Seebach. Nach einiger Zeit entfernten sich dieselben bis auf den zweijährigen Alois Mandeljc aus Seebach, der, am Ufer stehend, im Spiele einen Felsen im Wasser schwammte. Da sich das Kind zu weit vorgebeugt haben dürfte, fiel es in den See und ertrank. Die Leiche wurde nach kurzer Zeit geborgen. Gegen die Mutter des Kindes wurde die Strafanzeige erstattet. —r.

(Verhaftung.) Der vacierende Schuhmachergehilfe Franz Gofje wurde gestern nachmittags unter dem Verdachte, dem Anton Perme im Gasthause des Leopold Blumauer einen goldenen Ring gestohlen zu haben, verhaftet und dem Gericht eingeliefert.

(Curentierung.) Am 5. September d. J. hat sich der seit November 1898 beim Schuhmacher Anton Rizner in Vichtenwald in der Lehre gestandene Josef Bidmar unbekannt wohin entfernt und konnte bisher nicht ausfindig gemacht werden. Josef Bidmar wurde im April 1884 in Gottschee in Krain geboren, hat ein längliches, braunes Gesicht, schwarze Haare, braune Augen und solche Augenbrauen, eine spitze Nase und einen proportionierten Mund, ist ohne besondere Kennzeichen und von schlanker Gestalt. Bekleidet war derselbe mit einem braunen Stoffrode, mit weißer Zeughose mit schwarzen Streifen, einer carrierten Radfahrermütze und Stiefletten und soll am 13. d. M. in Saibach gesehen worden sein. Zweckdienliche Mittheilungen wollen an die Bezirkshauptmannschaft in Rann gerichtet werden. —e—

(Wochenmärkte in Kandia.) Der Ortschaft Kandia bei Rudolfswert wurde seitens des k. k. Ministeriums des Innern die Berechtigung der Abhaltung von Vieh- und Victualienmärkten an jedem Montag im Jahre neuerdings befristet, beziehungsweise als aufrecht bestehendes Recht anerkannt. —e—

(Aus Eifersucht.) Man schreibt dem «Grazer Tagblatt» aus Raibl unter dem 14. d. M.: Gestern abends nach 8 Uhr kam in den Saal «Zur Grazenkrone», in dem eben die Sängerrunde «Glück» versammelt war, schweißtriefend der Bergarbeiter Suhodolnik zum Montanarzte Herrn Dr. Sestl mit dem Ansuchen, er möge sofort nach Kaltwasser eilen, wo ein Mädchen angeschossen wurde. Ueber den Fall wird Folgendes erzählt: Die ungefähr 24jährige Näherin Fohn stand zu zwei Burschen in Beziehungen. Suhodolnik soll gestern in der Wohnung der Fohn nach dieser

gefragt und erfahren haben, daß sie mit seinem Nebenbuhler ausgegangen sei. Als das Paar zurückkehrte, soll Suhodolnik mit einem Gewehr auf den Burschen Matthias Rauser gezielt haben. Das Mädchen trat schützend vor ihren Begleiter. Das Gewehr entlud sich, und die Unglückliche bekam die volle Schrotladung in den Unterschenkel. Heute früh wurde sie nach Villach in das Allgemeine Krankenhaus überführt. Der nach Krain zurückgebliebene Täter Johann Suhodolnik wurde gestern abends durch die Raibler Gendarmerie verhaftet und dem k. k. Bezirksgericht übergeben.

(Internationales Lawn-Tennis-Turnier in Abbazia.) Am 3. d. M. begann in Abbazia das vom Adria-Club veranstaltete I. internationale Lawn-Tennis-Turnier, welches einen überaus animierten und sportlich sehr interessanten Verlauf nahm und Sonntag, den 7. d. M., endete. Zur Belustigung der Gäste fanden allabendlich Unterhaltungen, Concerte der Curtapelle mit Tanz im Hotel «Stefanie», Coriandolisest mit Bigenormusik vor dem Café «Quarnero» etc. statt. Den Glanzpunkt bildete ein vom Adria-Club in den Clublocalitäten veranstaltetes Bankett zu 80 Bedecken, bei welchem das «Bachrich»-Quartett concertierte. Hierauf trug Herr Oberleutnant Moser einige humoristische Couplets vor, und daran schloß sich ein äußerst animiertes Kränzchen. Sonntag nachmittags fand im Clublocale durch die Gemahlin des Clubpräsidenten, Frau Stanzi Walthier, die Vertheilung der Preise statt, unter denen sich viele Prachtstücke befanden.

(Corrigendum.) In dem gestrigen Berichte über das Gleichfest beim Justizgebäude hat sich ein unliebsamer Druckfehler eingeschlichen. An zwei Stellen ist statt «Landesgerichtsrath Devicnik» selbstredend «Landesgerichtspräsident Devicnik» zu lesen.

(Cur-Biste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 28. September bis 7. October 552 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Ziehung.
Wien, 15. October. (Ziehung der zweiprocentigen serbischen Prämienanleihe vom Jahre 1881) Der Haupttreffer mit 90.000 Francs fiel auf Serie 1697 Nr. 31, der zweite Treffer mit 10.000 Francs auf Serie 6555 Nr. 8, der dritte mit 3500 Francs auf Serie 2708 Nr. 18.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.
Budapest, 15. October. (Meldung des ungarischen Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.) Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage, betreffend das Sammeln von Bestellungen, an. Im Laufe der Debatte erklärte der Handelsminister Hegedüs, durch die Vorlage werde die Industrie gekräftigt werden. Der Handelsminister gab Aufklärungen über die 1893 vom Abgeordnetenhause angenommene Vorlage und erklärte, jene Vorlage habe Verschärfungen gegenüber dem früheren Zustande enthalten, wodurch natürlich eine adäquate Vorlage in Oesterreich nothwendig wurde. Die österreichische Vorlage sei auch zustande gekommen, konnte jedoch wegen der österreichischen Verhältnisse nicht verhandelt werden. Daher habe die damalige ungarische Regierung auf der Verhandlung der Vorlage weiter nicht bestanden. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Aus Südafrika.
London, 15. October. Reuters Bureau meldet aus Pretoria: Ein angesehener Bure, Van Roub, hat die Erlaubnis erhalten, sich in die Dranje-Colonie zu begeben, um Dewet aufzusuchen und ihm vorzustellen, daß es thöricht sei, den Kampf weiter fortzusetzen. Schemann und ein anderer Bure haben sich zu demselben Zwecke zu Botha begeben.

London, 15. October. «Reuters Office» meldet aus Pretoria vom 11. d. M.: Anlässlich der Abreise des Generals Buller nach England ist ein Armeebefehl erschienen, in welchem mitgetheilt wird, daß General Buller das Commando über die Streitkräfte in Natal abzugeben habe, und in welchem ihm für die großen Verdienste und die Geschicklichkeit, womit er seine Aufgaben erfüllte, während er unmittelbar unter Lord Roberts stand, der Dank des letzteren ausgesprochen wird.

Kronstadt, 15. October. (Reuter-Meldung.) General Dewet erließ eine Proclamation, in der erklärt wird, daß alle Burghers, die sich weigern sollten, Waffen zu tragen, zu Gefangenen gemacht würden.

London, 15. October. Bei einem Zusammenstoße mit einer Patrouille wurden zwei Officiere getödtet und ein Soldat gefangen genommen. Wie es heißt, sollen die Buren in der Richtung nach Winburg vorgehen.

Capstadt, 15. October. (Reuter-Meldung.) Das Westent-Regiment überraschte das Lager der Buren bei Frankfort und brachte ihnen schwere Verluste bei. Acht Buren wurden gefangen genommen. Delarey ließ alle seine Gefangenen frei.

Die Vorgänge in China.
Wien, 15. October. Seine Majestät der Kaiser verlieh dem an der Spitze seiner Truppen in China gefallenen Fregatten-Capitän Thomann nach dessen Tode das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration.

Wien, 15. October. Die «Wiener Abendpost» weist energisch die vom Correspondenten der «Times» im Berichte über die Belagerung der Gesandtschaften in Peking gegen den heldenmüthig gefallenen Fregatten-Capitän Thomann erhobenen schweren Vorwürfe als mit allen bisherigen Berichten in keiner Weise übereinstimmend zurück und kündigt die Veröffentlichung authentischer Darstellungen an, welche die Leichtfertigkeit und Hinffälligkeit der gegen das Andenken des tapferen Officiers gerichteten Anklagen erweisen werden.

Wien, 15. October. Wie der «Pol. Corr.» aus Paris gemeldet wird, hat die japanische Regierung unter Formulierung einiger Vorbehalte zu einem Punkte des Rundschreibens des Ministers des Aeußern Delcassé zum Vorschlage des letzteren ihre Zustimmung erteilt.

Frankfurt am Main, 15. October. Die «Frankfurter Zeitung» meldet aus Shanghai: Wie ein kaiserliches Decret mittheilt, ist der Versuch gemacht worden, den Kaiser Kwang-su auf seiner Reise nach Sin-gau-su zu ermorden. Die Person, welche den Mordversuch unternahm, wurde jedoch, bevor sie den Kaiser verletzen konnte, festgenommen und enthauptet.

London, 15. October. «Reuters Office» meldet aus Tien-Tsin vom 12. d. M.: Eine Erklärung des Grafen Waldersee, welche die militärischen Ergebnisse seiner Uebernahme des Obercommandos zusammenfaßt, bezeichnet als Grund der Verzögerung weiterer Operationen die Hemmnisse bei der Anschaffung der Transportmittel der Deutschen sowie die Schwierigkeit, die verschiedenen Truppencommandanten zu einem harmonischen Zusammenwirken zu veranlassen. Jetzt sei die Lage leidlich zufriedenstellend. Die activen Operationen seien mit der Expedition nach Pooting-fu aufgenommen worden. Graf Waldersee sei der Ansicht, daß die Unthätigkeit der Chinesen eine Kriegslist sei, welche weitere offensive Maßnahmen thunlichst zu verdecken. Graf Waldersee ist heute früh mit seinem Stabe nach Peking aufgebrochen.

London, 15. October. Nach einer Meldung des «Daily Telegraph» aus Kanton vom 12. d. M. haben die mandchuseindlichen Aufständischen von Kang-yu-wei die kaiserlichen Truppen in der Nähe von Hwitsien geschlagen. Ueber 60 Mann der kaiserlichen Truppen wurden getödtet, der Rest floh. Die Aufständischen besetzten mehrere Ortschaften. Sie enthalten sich jedoch jeder Plünderung und haben weder Kapellen noch Gebäude der Missionen zerstört. Die Aufständischen versichern, ihre einzige Absicht sei, die Dynastie zu stürzen.

London, 15. October. «Daily Chronicle» meldet aus Hongkong vom 14. d. M.: Die kaiserlichen chinesischen Truppen haben die Stadt Wei-Tschou, welche die Aufständischen der Provinz Kwang-Tung genommen hatten, zurückerobert.

London, 15. October. Der «Times» wird aus Shanghai vom 13. d. gemeldet: Dem Bernheim südlich von Tai-yuen-su, eingetroffen.

Tien-Tsin, 15. October. Graf Waldersee ist heute früh mit seinem Stabe nach Peking aufgebrochen.

Homburg vor der Höhe, 15. October. Ueber den Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich wurde im hiesigen «Tagesboten» folgendes Bulletin vom 14. d. durch den Oberbürgermeister veröffentlicht: Kaiserin und Königin Friedrich leidet seit längerer Zeit an neuralgischen Schmerzen. Infolge der andauernden Beschwerden hat sich allmählich ein Anschwellen bemerkbar gemacht, der zu einem Anfälle von acuter Herzschwäche geführt hat. Im Anschlüsse daran hat sich ein secundärer Lungenkatarrh entwickelt, der unter leichter Steigerung der Temperatur und wechselnder Pulsfrequenz noch fortbesteht. Momentane Lebensgefahr ist gegenwärtig nicht vorhanden, indessen muß die Wiederholung eines solchen Herzschwächezustandes als ein das Leben unmittelbar gefährdendes Ereignis erachtet werden. Auf Wunsch und mit Rücksicht auf die hohe Patientin ist bisher von der Abgabe von Bulletins Abstand genommen worden.

Newyork, 15. October. Wie eine Depesche aus Manila meldet, wurden Capitän Shilbi und 51 Mann des 29. Infanterie-Regiments, welche im September gefangen genommen worden waren, gestern befreit.

Angewandte Fremde.

Hotel Giesant.

Am 14. October. Gräfin Paccé, Private, Schloß Wallenstein. — v. Moline, Rieger, Private, Neumarkt. — Geipert, Privat, Markstein. — Multi, Privat, Marburg. — Glanz, Pri et; Hausmann, Redacteur, f. Frau; Rehanel, Kfm., Graz — Kupezi, f. u. f. Lieutenant, Stein. — Hermann, f. u. f. Oberlieutenant, Lemberg. — Krainer, Fleischhauer, Klagenfurt. — Wigel, Sängerin; Engel, Lemberg, Hermann, Winkler, Schreiber, Studart, Klub, Deumayer, Klein, Dreuer, Wolf, Kiste, Wien. — Bicho, Pavlin, Besitzer, Rocco. — Horner, Beamter, Brüx. — Andelin, Kfm., Belg. — Kuhn, Unkar, f. Bruder, Marosutti, Kiste, Trieste. — Schmidtmann, Kfm., Bregenz. — Wagner, Kfm., Linz. — Kunzels, Kfm., Oberlaibach. — Baumgartner, Kfm., Abbazia. — Sonnenberg, Kfm., Gr. Kanizsa. — Eisenhütter, Kfm., Agram. — Langgraf, Kfm., Glina.

Verstorbene.

Am 13. October. Johann Rutter, Amtsdienner, 76 J., Deutsche Gasse 7, Lungenentzündung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 6 columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 15. and 16. October.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 8.2°, Normal: 10.6°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Landestheater in Laibach.

11. Vorstellung. Mittwoch, 17. October Unger. Tag.

Der Bibliothekar.

Luftspiel in fünf Acten von G. von Moser.

Allgemeine Versorgungsbank. Zu den Rentenscheinen der Allgemeinen Versorgungsanstalt, welche bloß mit Coupons bis einschließlich für das Jahr 1900 versehen sind, werden Coupons für die Jahre 1901 bis 1910 vom 1. November desselben gegen Vorlage der Rentenscheine ausgetauscht. Wenn die Ueberlieferung mittelst Post erfolgen soll, ist den Rentenscheinen das Poliporrio per 45 h beizuschließen. (3875)

Zum Lackieren

von Blechwaren, Bronze-Imitation, hochfein, auf Gipsfiguren, Bronzieren von Stieglitzern etc. empfehlen sich Brüder Weber, Christenmaler, Lackierer, Bau- und Möbel-Aufreißer, Laibach, Franciscanergasse. (845) 11-7

Alte Gärten

Soeben erschien im Verlage von F. G. L. Gressler in Langensalza:

Fritz Krey: Der Obstbaum

seine Erziehung, Pflanzung und Pflege, nebst einem Anhang über

Beerenzucht, Weinbau u. Beerenweibereitung.

Ein Rathgeber für Land- und Gartenbesitzer etc.

Mit 21 Tafeln Abbildungen. Preis K 2.40.

Auch viele Landlehrer werden dies Buch freudig begrüßen, denn fast jeder von ihnen hat einen Garten und viele sogar eine kleine Baumschule, wo Obstbaumzucht betrieben werden soll, und doch sind es nur wenige, die auf diesem Gebiete bewandert sind.

Zu haben in der Buchhandlung von (3885)

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Neuer Roman von George Ohnet!

Soeben erschien: (3886) 2-1

George Ohnet

Pariser Lebewelt

Roman.

Broschirt K 1.80, eleg. geb. K 4.80.

Zu beziehen durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung Laibach, Congressplatz 2.

Schöne sonnseitige Wohnung mit drei Zimmern, Vorzimmer, Küche, Dienstbotenkammer und Zugehör, im ersten Stockwerke, an frequenter Straße, ist mit 1. November an eine ruhige Partei zu vermieten. Anzuträgen in der Administration dieser Zeitung. (3883) 3-1

Obermüller

40 Jahre alt, verheiratet, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, mit guten, langjährigen Zeugnissen von Budapest wie auch Provinz-Mühlen, wünscht seine jetzige Stelle in drei oder vier Monaten zu wechseln. Gefäll. Anträge unter 'W.W. 100' an die Administration dieser Zeitung erbeten. (3884)



Tužnim srcem naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem prežalostno vest, da je naša iskreno ljubljena mati, gospa

Marija Marout

vdova c. kr. cestnega oglede, založnica klavirjev in posestnica

danes ob pol 2. uri popoldne, previdena s svetotajstvi za umirajoče, v 79. letu svoje dobe mirno v Gospodu zaspala.

Pogreb predrage rajnice bode v sredo, dne 17. vinotoka, ob 4. uri popoldne iz hiše žalosti, na Bregu št. 20, na pokopališče pri Sv. Kristofu. Sv. maše zadušnice se bodo darovale v raznih cerkvah.

Draga rajnica bodi priporočena v blag spomin in molitev.

Ljubljana, dne 15. vinotoka 1900.

Frančišek in Janko Marout, sinova. — Josipina Marout, omož. Čepin, Minka Marout, hčeri.

Dankjagung.

Tief gebeugt und erschüttert durch den plötzlichen Verlust meines innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Schwagers und Onkels, des wohlgeborenen Herrn

Franz Wohinz

Oberofficials der I. I. priv. Südbahngesellschaft

fühle ich mich durch die mir von so vielen Seiten zutheil gewordenen Beweise herzlichen Mitgeföhles, durch die außerordentlich zahlreiche und höchst ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte und durch die dem theuren Dahingeshiedenen gewidmeten prachtvollen Kranzspenden tief verpflichtet, hiemit im allgemeinen und insbesondere dem verehrten Herrn Inspector, dem gesammten Beamtenkörper und den Bediensteten der I. I. priv. Südbahngesellschaft den aufrichtigsten, besten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Laibach am 14. October 1900.

Franz Wohinz

Beamten-Apirant der I. I. priv. Südbahngesellschaft in Voitsch.

Course an der Wiener Börse vom 15. October 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Dresden Bank» versteht sich per Stück.

Large table of financial data including Staatsanleihen, Eisenbahn-Prioritäts-Obligations, Aktien, and Wechsel. Columns include title, price, and exchange rate.

J. C. Mayer Bank und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluß der Partei.

Ljubljanska kreditna banka Laibacher Creditbank in Laibach, Spitalgasse Nr. 2.

Kauf und Verkauf aller Gattungen Renten, Staatspapiere, Pfandbriefe, Lose, Münzen, Valuten etc. unter den coulantesten Bedingungen.

Entgegennahme von Geldeinlagen auf Büchel, in laufende Rechnung und auf Giroconto gegen vierprocentige Verzinsung vom Tage der Einlage bis zum Rückzahlungstage. Wechselcompte coulantest. Börsenordres.